



FIAN Deutschland
Jahresbericht 2014



Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANs im Jahr 2014 kofinanziert haben:

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (giz), Europäische Kommission (EC), Katholischer Fonds, Misereor, Stiftung Umverteilen, Stiftung Umwelt & Entwicklung Nordrhein-Westfalen, The Netherlands Organisation for Scientific Research.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und SpenderInnen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.

Impressum

Herausgeber:

FIAN Deutschland e.V.
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk
Briedeler Straße 13
D – 50969 Köln
Tel. 02 21 / 702 00 72
Fax 02 21 / 702 00 32
E-Mail: fian@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Ute Hausmann

Gestaltung: Uschi Strauß

Erscheinungsdatum: September 2015

Fotos: S. 4 u.: Andres Angel; S. 12 o.und u.: Oxfam; S. 8 3.v.l.: Picasa; S. 10 2. v.l.: Thomas Einberger; andere: © FIAN

Motiv Umschlag: Ute Stephani

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Spendenkonto Nr. 4000 4444 00
GLS Bank, BLZ 430 609 67
IBAN: DE84 | 4306 | 0967 | 4000 | 444400
BIC: GENODEM1GLS



Organisation	4
Stopp Landgrabbing für Rendite – Jahresthema 2014	6
Fallarbeit	8
Menschenrecht auf Nahrung	10
Land- und Agrarpolitik	12
Finanzen und Ressourcen	14
Wer wir sind	16
Wie wir arbeiten	17
Übersicht aktive Projekte	18



AKTIVES EHRENAMT

Zum Jahresende unterstützten 1.085 Menschen in Deutschland FIAN als Mitglied. Diese Zahl ist seit vielen Jahren stabil. Auch die Zahl der Engagierten in den bundesweiten Arbeitskreisen blieb konstant. Sorgen bereitet weiter der Stagnation der Zahl der Lokalgruppen. 2014 gab es Lokalgruppen in Berlin, Freiburg, Koblenz, Köln, München, Ruhrgebiet-West und Tübingen. Die Kölner Gruppe feierte 2014 ihr 20jähriges Bestehen. Die aktiven Lokalgruppen führten eine Vielzahl von Veranstaltungen durch und beteiligten sich an Aktionen. Die bundesweiten Arbeitskreise waren ebenfalls aktiv, ein besonderes Engagement zeigte der AK Gender: Er bot im Herbst einen Bildungsurlaub mit der Georg-von-Vollmar-Akademie an, der sehr gut angenommen wurde. Als neuer Arbeitskreis kam die Fallarbeitsgruppe Ecuador hinzu, die sich in erster Linie mit der zunehmenden Kriminalisierung zivilgesellschaftlichen Engagements in Ecuador auseinandersetzt.



LOKALES ENGAGEMENT STÄRKEN

Neben dem Jahresthema (siehe S. 6) stand bei der Mitgliederversammlung im Mai die Stärkung des lokalen Engagements im Vordergrund. Vorbereitet wurde die Diskussion hierzu durch ein bei der Mitgliederversammlung 2013 eingesetztes Team, das im Jahresverlauf eine Mitgliederbefragung durchführte und im engen Kontakt mit den Lokalgruppen Vorschläge erarbeitete. Die zentralen Erkenntnisse sind in Kasten auf S. 5 zusammengefasst.



STÄRKUNG LOKALEN ENGAGEMENTS

1. **Bereitschaft zu aktiver Beteiligung verändert sich**
 - Strukturwandel der Freiwilligenarbeit
 - ‚Return on Engagement‘
 - Entwicklung eines strategischen Freiwilligenmanagements
2. **Existierende Lokalgruppen – Kein „one size fits all“**
 - Unterschiede bezüglich der Aktivitäten und Arbeitsstrukturen
 - Häufige Probleme: nicht genügend Aktive und Gefahr des ‚Wegbröckelns‘
 - Interesse an FIAN und an Mitarbeit über Inhalte
3. **GruppensprecherIn hat zentrale Funktion**
 - Bedeutung der GruppensprecherIn (Organisation der Treffen, Planung der Aktivitäten, Zusammenhalt)
 - Hohe Verantwortungsbewusstsein der GruppensprecherInnen
 - „Es müsste jemanden geben, der leitet und die Arbeit organisiert“
4. **Herausforderung: Interessierte an lokalem Engagement halten**
 - Jemand aus der Gruppe muss sich um Interessierte kümmern, damit diese Anschluss an die Gruppe finden
5. **Zeitliche oder inhaltliche Überforderung als Engagementshemmnis**
 - Motivation: starke thematische Bezüge und Verankerung der FIAN Arbeit in der Gesellschaft
 - Oft Expertenwissen oder langfristiges Engagement notwendig aber nicht möglich
 - Wunsch nach punktueller Mitarbeit
6. **Neugründungen nicht dem Zufall überlassen**
 - Viel Engagement nötig, um Gruppe neu zu gründen, schwer zentral zu steuern
 - Gruppen, die im Aufbau sind, unterstützen
 - Regionale Vernetzung der Multis
7. **An neue Bewegungen im Bereich Ernährung anknüpfen**
 - Einbindung in lokale Netzwerke wichtig für den Erfolg
 - Existierende Netzwerke stagnieren. Neue gesellschaftlichen Bewegungen im Umfeld der Themen Hunger und Ernährung

PUBLIKATIONEN

FoodFirst 1/2014
Altes Gift in neuen Schläuchen.
 Konzerne und Politik entdecken die Grüne Revolution neu



FoodFirst 2/2014
Lateinamerika im Fokus.
 Menschenrechte und die Kriminalisierung von Protestbewegungen



FoodFirst 3/2014
Wo ein politischer Wille, da ein Weg.
 10 Jahre Freiwillige Leitlinien zum Recht auf Nahrung



FoodFirst 4/2014
Verraten und verkauft.
 Unheilige Allianzen von Politik und Wirtschaft machen Hunger zur Waren

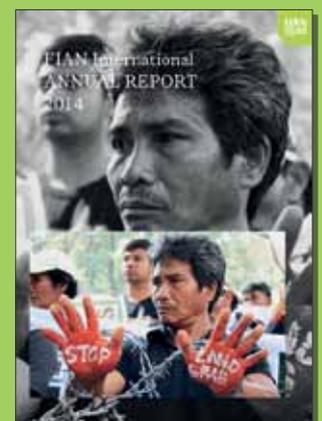


Gewusst wie!
 Ein Reader für FIAN-MultiplikatorInnen zur Planung von Veranstaltungen und Aktionen



WIR SIND FIAN INTERNATIONAL!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter und tragen so damit dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Unsere zwei internationalen Delegierten nahmen im November 2014 an der Sitzung des Internationalen Rats in Belgien statt. Dort wurde unter anderem eine Satzungsreform verabschiedet. Informationen über die Arbeit von FIAN International finden sich im Jahresbericht auf www.fian.org.



AKTIV GEMANAGTES AGRARLAND – EINE ZWEIFELHAFTE KAPITALANLAGE FÜR INSTITUTIONELLE ANLEGER

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise wird wieder vermehrt in reale Werte investiert. Damit ist auch das Interesse der Geldwirtschaft an Investitionen in die Landwirtschaft und in produktive Ressourcen wie Land und Wasser stark angestiegen. Riesige Beträge fließen in Fonds und Finanzprodukte, die entweder dem direkten Erwerb von Land dienen oder auf eine Beteiligung an Unternehmen zielen, welche in Agrarland investieren. Aus Sicht des Menschenrechts auf Nahrung ist diese Entwicklung kritisch zu bewerten, da hiermit zahlreiche menschenrechtliche Probleme wie Landkonzentration, Landgrabbing oder ein Anstieg der Preise für Land verbunden sind. Um das Grundproblem kurz und knackig zu präsentieren, veröffentlichte FIAN einen Animations-Clip mit dem Titel **Stopp Land Grabbing für Rendite!**. In einem Projekt mit „Service Learning“ der Universität Köln wurde zudem der Erklär-Videoclip **Pensionskassen greifen nach Land** erarbeitet.



FOKUS PENSIONS KASSEN

Schätzungen gehen davon aus, dass das Investitionsvolumen institutioneller Anleger - wie spezialisierte Investmentfonds, Hedgefonds und Pensionskassen - in den Agrarsektor weltweit mittlerweile zwischen 30 und 40 Mrd. US-Dollar liegen dürfte. Das Anlageverhalten von institutionellen Anlegern ist jedoch extrem intransparent. Aus diesem Grund legte FIAN Deutschland 2014 einen Schwerpunkt darauf, von institutionellen Anlegern mehr Transparenz und ein menschenrechtlich kohärentes Verhalten einzufordern. Im Mittelpunkt unserer Arbeit standen die berufsständischen Pensionskassen in Nordrhein-Westfalen. So gründeten im Anschluss an ein Seminar zehn Ehrenamtliche eine Aktionsgruppe, die neun berufsständische Versorgungswerke anschrieben. Die meisten Antworten fielen vage aus, nur eine Einrichtung bekannte sich explizit zu Investitionen im Agrarsektor. Da es sich hierbei um eine Ärzteversorgung handelte, organisierte die Gruppe eine Aktion beim 117. Deutschen Ärztetag in Düsseldorf. FIAN forderte den Ärztetag auf, von den Ärzteversorgungswerken die Umsetzung seines 2010 verabschiedeten Beschlusses zu ethischem Investment zu verlangen und auf jegliche Investitionen in Agrarland zu verzichten. Auch einige Lokalgruppen und Einzelmitglieder engagierten sich und forderten von ihren Pensionskassen mehr Transparenz ein, leider meist ohne großen Erfolg.

DEG WIRD TRANSPARENTER

Die *Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft* (DEG) ist eine Einrichtung der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit und investiert in den Privatsektor in Entwicklungsländern. Immer wieder finden sich im Portfolio der DEG menschenrechtlich problematische Investitionen, auch im Agrarsektor. Um auch bei der DEG mehr Transparenz einzufordern, reichte FIAN gemeinsam mit 26 weiteren Organisationen eine Petition beim Deutschen Bundestag ein. Diese wurde während der öffentlichen Mitzeichnungsfrist von 1.400 Personen unterzeichnet. Durch die so hergestellte Öffentlichkeit und begleitende Gespräche mit der DEG und politisch Verantwortlichen konnte erreicht werden, dass die DEG ab 1.1.2015 Kurzinformationen über neue Investitionsvorhaben auf ihrer Website veröffentlicht. Dies ist ein bedeutender Erfolg, auch wenn FIAN den aktuellen Stand der Veröffentlichung für unzureichend hält.

SCHWIERIGE RECHERCHEN

Um trotz der fehlenden Transparenz weitere Informationen zu laufenden Investitionen deutscher institutioneller Anleger zu erhalten, beauftragte FIAN Deutschland Recherchen zu Brasilien und führte in Paraguay und Sambia eigenen Recherchen durch (siehe dazu auch Seite 12). Die Ergebnisse zu Brasilien und Sambia wurden in Infografiken aufbereitet, um die verschachtelten Strukturen hinter den Investitionen darzustellen. Die Recherchen zu Paraguay flossen ein in eine Anhörung des *Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (AWZ) des Bundestags zur „Rolle und Arbeitsweise der DEG“. Dabei ging es um ungelöste Landkonflikte bei dem Agrarkonzern *PAYCO*, an dem die DEG mit 15,8 Prozent beteiligt ist.



SEMINAR

Land Grabbing für Rendite: Verletzungen des Rechts auf Nahrung durch Investitionen in aktiv gemanagtes Agrarland, 14.-16. Februar 2014, Köln

PUBLIKATIONEN

Infografiken:

- Entwicklungshilfe goes Agrarindustrie
- Entwicklungshilfe durch Investmentfonds
- Pensionskassen greifen nach Agrarland



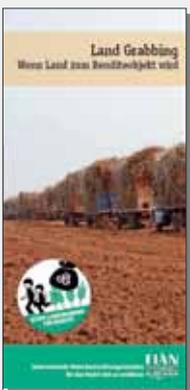
Flyer: Land Grabbing – Wenn Land zum Renditeobjekt wird

Factsheet: Investitionen in Hunger. Aktiv gemanagtes Agrarland – eine zweifelhafte Kapitalanlage für institutionelle Anleger

Dokumentation: Strategiewechsel: In landwirtschaftliche Alternativen investieren

Videoclips:

- Pensionskassen greifen nach Land
- Stopp Landgrabbing für Rendite



Fallarbeit von FIAN

ECUADOR

Auch in Ecuador macht die Zivilgesellschaft zunehmend Erfahrung mit Kriminalisierung. 2014 gründete sich deshalb bei FIAN Deutschland eine ehrenamtliche Gruppe, die Informationen über Kriminalisierung in Ecuador aufbereitet. FIAN Deutschland lud zudem Milton Yulan, Anwalt und Mitglied von FIAN Ecuador, nach Deutschland ein, um Gespräche mit dem Bundestag und mit dem Auswärtigen Amt zu führen.

KOLUMBIEN

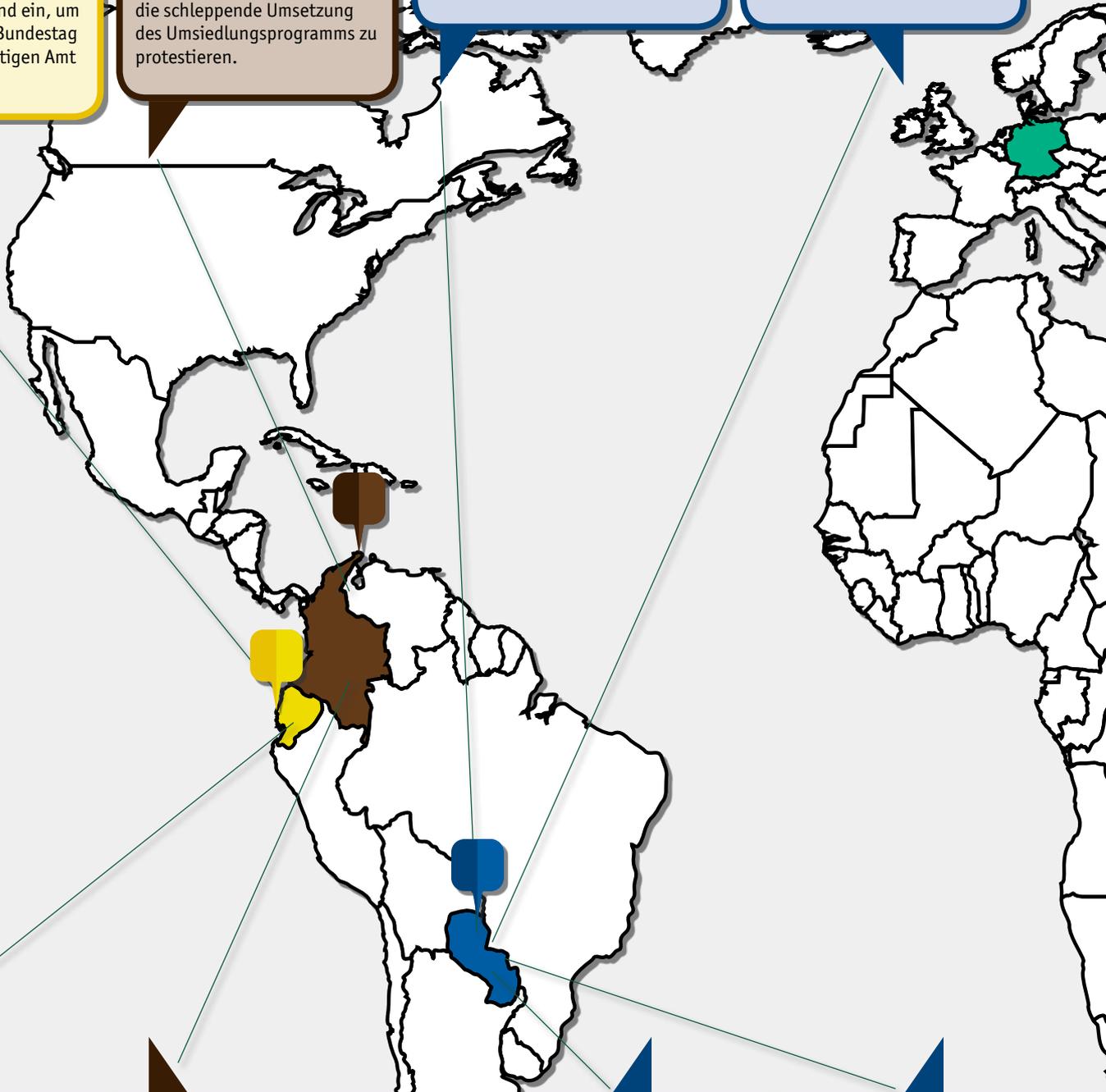
Um auf die Situation des von Kohleminen umzingelten Dorfes El Hatillo aufmerksam zu machen, untertitelte FIAN Deutschland ein Video von FIAN Kolumbien, beteiligte sich an einer Rundreise zu Kohleimporten aus Kolumbien und unterzeichnete einen Brief an die Unternehmen *Drummond* und *PODECO*, um gegen die schleppende Umsetzung des Umsiedlungsprogramms zu protestieren.

PARAGUAY

Am Vortag des für den 26. Juni 2014 angesetzten Beginns des Gerichtsprozesses zum Fall des Massakers von Marina Kue (Curuguaty) protestierten FIAN Deutschland und FDCL vor der Botschaft Paraguays. Der Prozessbeginn wurde auf 2015 vertagt, das Auswärtige Amt sagte eine Prozessbeobachtung zu. Ein FIAN Factsheet erklärt die Hintergründe des Falls.

PARAGUAY

Ein großer Erfolg zeichnete sich 2014 für die *Sawhoyamaxa* ab, deren Rückforderung ihres angestammten Landes seit 2005 durch FIAN unterstützt wird: das Parlament und der Präsident unterzeichneten den Gesetzesvorschlag der Enteignung des Landes im Besitz eines deutschen Großgrundbesitzers.



Deutschland 2014

SAMBIA

Bei einer Recherchereise standen die Förderungen der *Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft* (DEG) für die weitere Expansion des Agrikonzern *Zambeef* und die Investition eines vom BMZ in Luxemburg aufgelegten Investmentfonds (AATIF) im Mittelpunkt.

UGANDA

Im Gerichtsprozess der Vertriebenen der *Kaweri* Kaffeeplantage gab es 2014 keine Entwicklungen. Bei zwei Reisen sammelte FIAN weitere Informationen. Diese flossen in einen FIAN-Parallelbericht an den UN-Sozialausschuss zu Uganda ein.

NEPAL

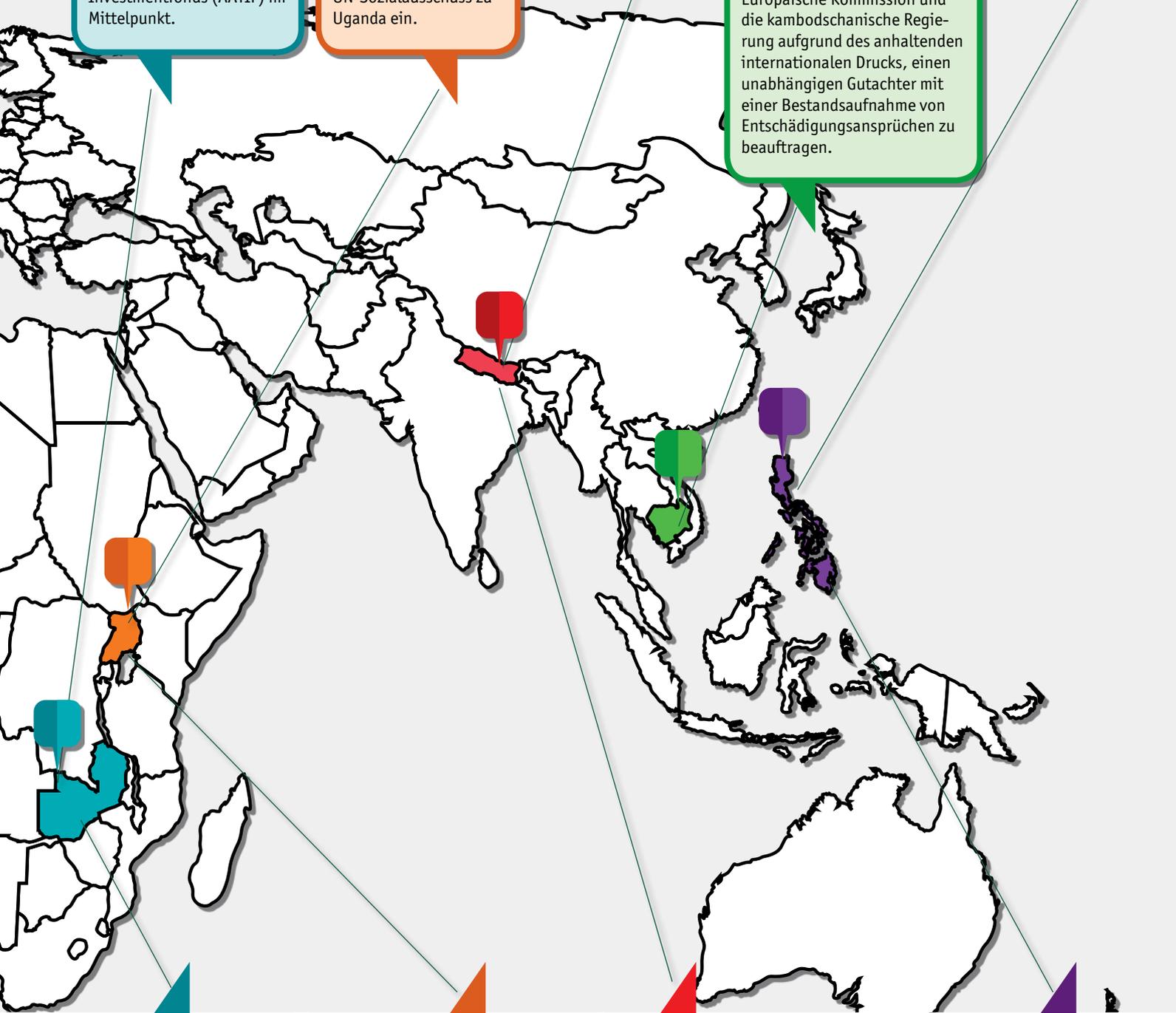
FIAN Deutschland unterstützte die Überschwemmungsopfer am Laxmanpur Staudamm mit einer Postkartenaktion.

KAMBODSCHA

Da die Expansion des Zuckersektors auf die europäische Handelsinitiative *Everything but Arms* zurückgeht, fordert FIAN gemeinsam mit anderen Organisationen seit 2011 die Aktivierung der Menschenrechtsklausel des Abkommens ein. 2014 beschlossen die Europäische Kommission und die kambodschanische Regierung aufgrund des anhaltenden internationalen Drucks, einen unabhängigen Gutachter mit einer Bestandsaufnahme von Entschädigungsansprüchen zu beauftragen.

PHILIPPINEN

FIAN Deutschland unterstützte die Agrarreform auf der Hacienda Luisita mit einer Postkartenaktion.



Menschenrecht auf Nahrung 2014

STÄRKUNG GEFÄLLIG? MANGELERNÄHRUNG IM FOKUS

Mangelernährung ist kein neues Thema, doch auf die internationale Agenda ist es erst wieder infolge der Nahrungsmittelpreiskrise von 2008 gelangt. 2014 fand erstmals seit 1992 eine internationale Staatenkonferenz zu (Mangel-)Ernährung statt. Entsprechend bedeutend war es auch für FIAN, die politische Dimension von Mangelernährung bekannter zu machen. Insbesondere Pharma- und Lebensmittelkonzerne haben Mangelernährung als Geschäftsfeld entdeckt. FIAN hinterfragt insbesondere die Anreicherung von Grundnahrungsmitteln mit Mikronährstoffen als Strategie gegen Mangelernährung. FIAN Deutschland führte ein Seminar für MultiplikatorInnen durch, veröffentlichte ein Factsheet und einen Flyer und rief zu einer Postkarten- und Online-Aktion an Bundeskanzlerin Merkel auf.



AKTION „MAHLZEIT FÜR MENSCHENRECHTE“ DRITTES JAHR IN FOLGE

Im dritten Jahr der Aktion „Mahlzeit für Menschenrechte“ beteiligten sich 21 Cafés und Restaurants in Berlin, Köln und München. Alle diese Restaurants zeichnen sich durch ein Bekenntnis zu bio, regional und/oder fair aus. Inhaltlicher Schwerpunkt war das Thema Mangelernährung und die Bewerbung der Online-Aktion. Insgesamt wurden fast 5.000 als „Mahlzeit für die Menschenrechte“ ausgezeichnete Gerichte bestellt. Das Bayerische Fernsehen berichtete über die Aktion in der Abendschau.



ZEHN JAHRE FAO-LEITLINIEN FÜR DAS RECHT AUF NAHRUNG

Im Jahr 2004 verabschiedeten die Mitgliedsorganisationen Leitlinien zur Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung auf nationaler Ebene. Vorausgegangen waren zwei Jahre dauernde Verhandlungen, an denen FIAN maßgeblich beteiligt war. Fortschritte und Rückschläge bei Umsetzung der Leitlinien in den vergangenen zehn Jahren war Gegenstand einer großen Tagung, die FIAN Deutschland gemeinsam mit fünf weiteren Organisationen in Berlin durchführte. Dabei ging es auch um die Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung durch die deutsche Politik.



MIT RECHT KLEINBÄUERINNEN SCHÜTZEN

2013 hatte FIAN unter dem Slogan „Mit Recht KleinbäuerInnen schützen“ um Unterstützung der Bundesregierung für die Erarbeitung einer UN-Erklärung über die Rechte von KleinbäuerInnen geworben. Die Verhandlungen hierzu im UN-Menschenrechtsrat haben im Sommer 2013 begonnen und werden von FIAN intensiv begleitet. Im September 2014 führte FIAN Deutschland gemeinsam mit Brot für die Welt, der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und dem Deutschen Institut für Menschenrechte ein Fachgespräch durch, als Beitrag zur Erarbeitung des zweiten Entwurfs der Erklärung.



SEMINARE

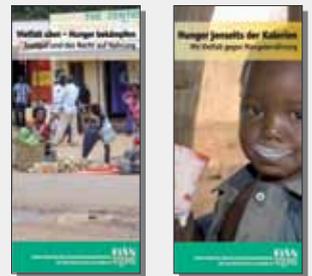
Hunger jenseits der Kalorien, 26.-28. September 2014, Köln
Menschenrecht auf Nahrung – und sein Einsatz gegen den Hunger in der Welt, 13.-17. Oktober 2014, in Kooperation mit der Georg-von-Vollmar-Akademie, Kochel am See

PUBLIKATIONEN

Flyer:

Vielfalt säen – Hunger bekämpfen. Saatgut und das Recht auf Nahrung

Hunger jenseits der Kalorien. Mit Vielfalt gegen Mangelernährung



Factsheets:

Vielfalt säen – Hunger bekämpfen. Zugang zu Saatgut und das Recht auf Nahrung

Das Recht auf Nahrung von Frauen durchsetzen CEDAW. Parallelberichterstattung zur Frauenrechtskonvention im Kampf gegen Hunger

Das Menschenrecht auf einen Existenz sichernden Lohn – keine Selbstverständlichkeit für LandarbeiterInnen

Hunger jenseits der Kalorien. Mit Vielfalt gegen Mangelernährung



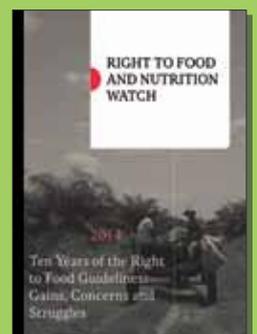
Videoclip: 10 Jahre Freiwillige Leitlinien zum Recht auf Nahrung



JAHRBUCH ZUM MENSCHENRECHT AUF NAHRUNG

Anlässlich des Welternährungstags am 16. Oktober präsentierten *Brot für die Welt* und FIAN Deutschland den *Right to Food and Nutrition Watch – Ten Years of the Right to Food Guidelines: Gains, Concerns and Struggles*. Sie wiesen darauf hin, dass zur Hungerbekämpfung eine Stärkung der Investitionsfähigkeit kleinbäuerlicher Betriebe nötig ist. Diese produzieren zwar fast 80 Prozent der Nahrungsmittel in Entwicklungsländern – aber die meisten Hungernden sind Kleinbauern. Deshalb müssen sich Investitionen zur Hungerbekämpfung an ihren Interessen orientieren und das Recht auf Nahrung respektieren:

„Schlicht darauf zu hoffen, dass Agrarinvestitionen positive Nebeneffekte für Hungernde bringen, ist Politik des letzten Jahrhunderts. Investitionen in die Landwirtschaft müssen einer Prüfung durch das Recht auf Nahrung standhalten. Eine kluge Förderung von Kleinproduzenten ist die beste Garantie für nachhaltige Erfolge.“



KEINE ENTWICKLUNGSHILFE FÜR AGRARKONZERNE

Die deutsche Entwicklungspolitik hat in den vergangenen Jahren zwei Entwicklungen durchgemacht: zum einen wurden Menschenrechte zu einer verbindlichen Vorgabe erhoben, zum anderen fand eine immer stärkere Ausrichtung an wirtschaftlichen Interessen statt. Vor allem in der Land- und Agrarpolitik kann dies zu Konflikten führen. Ein Fokus der Arbeit von FIAN lag 2014 deshalb darauf, diese Konflikte offen zu legen und das Primat der Menschenrechte in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zu festigen. Im Mai startete FIAN gemeinsam mit anderen Organisationen die Kampagne „Keine Entwicklungshilfe für Agrarkonzerne“. Ziel der Kampagne war es, die Kooperationen zwischen dem Entwicklungsministerium (BMZ) und großen Chemie- und Agrarkonzernen zu beenden. Diese fördern unter dem Motto der Armutsbekämpfung Pestizideinsätze und Landkonzentrationen und untergraben damit das Recht auf eigenständige Ernährung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Entwicklungsländern. Obwohl durch die Kampagne 65.000 Unterschriften gesammelt werden konnten, hält das BMZ weiter an den umstrittenen Kooperationen fest. Im Herbst erschien unter Mitarbeit von FIAN eine kritische Analyse von Initiativen zur Förderung des internationalen Agribusiness des *Forum Umwelt und Entwicklung*.



EXPANSION DES AGRIBUSINESS IN SAMBIA

2014 vertiefte FIAN Deutschland insbesondere die Recherchen und Gespräche zur Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Agrarsektor in Sambia. Im Mittelpunkt der weiteren Arbeit standen die Förderungen der *Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft* (DEG) für die weitere Expansion des Agrarkonzern *Zambeef* (hielt 2014 über 100.000 Hektar Land) und die Investition eines vom BMZ in Luxemburg aufgelegten Investmentfonds (*Africa Agriculture Trade and Investment Funds, AATIF*). Ein Treffen mit der DEG im Juni 2014 brachte keine Fortschritte bei der Klärung menschenrechtlicher Probleme. Angesprochen auf konkrete Landkonflikte, blockte die DEG jeglichen Informationsaustausch über ihre Investitionen mit Verweis auf Vertragsbestimmungen ab. Im September 2014 kam es zu einem Treffen mit dem BMZ und der *Kreditanstalt für Wiederaufbau* (KfW) zur Investition des AATIF in Sambia. FIAN informierte über die Ergebnisse einer Recherche-reise, insbesondere über die Situation einer Dorfgemeinschaft, welche möglicherweise von unfreiwilliger Umsiedlung betroffen ist, obwohl die Sozial- und Umwelt-Leitlinien von AATIF solche ausschließen. Hinzu kamen Berichte über arbeitsrechtliche Konflikte vor Ort. Im weiteren Verlauf zeigten sich KfW und BMZ bereit, diesen Vorwürfen nachzugehen.



LANDKONFLIKTE IN KAMBODSCHA

Seit mehreren Jahren unterstützt FIAN Deutschland Gemeinden in Kambodscha, die sich im *Sugar Justice Network* zusammengeschlossen haben. Zentrales Anliegen der von Landgrabbing durch Zuckerrohrplantagen betroffenen Gemeinden ist es, ihr Land zurückzubekommen und angemessene Entschädigungszahlungen zu erhalten. Da die Expansion des Zuckersektors auf die europäische Handelsinitiative *Everything but Arms* zurückgeht, fordert FIAN gemeinsam mit anderen Organisationen seit 2011 die Aktivierung der Menschenrechtsklausel des Abkommens ein. 2014 konnten weitere Fortschritte erzielt werden: die Europäische Kommission und die kambodschanische Regierung beschlossen aufgrund des anhaltenden internationalen Drucks, einen unabhängigen Gutachter mit einer Bestandsaufnahme von Entschädigungsansprüchen zu beauftragen. Gleichzeitig kam es jedoch im gesamten Jahresverlauf zu Übergriffen auf LandaktivistInnen, einschließlich willkürlicher Verhaftungen.

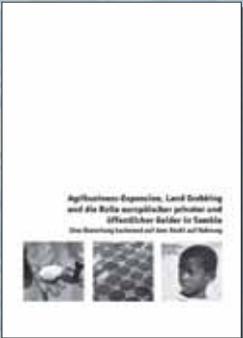


LANDPOLITIK IN DER DEUTSCHEN ENTWICKLUNGZUSAMMENARBEIT

Um eine systematische Auswertung der Erfahrungen mit der deutschen Landpolitik sicherzustellen, veröffentlichte FIAN Ende 2014 eine Dokumentation zur Rolle und Ausgestaltung der Landpolitik in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Diese baut auf einer Studie aus dem Jahr 2009 auf und integriert auch eine früher im Jahr veröffentlichte Analyse der *G8 Allianz für Ernährungssicherung in Afrika*.



PUBLIKATIONEN



Dokumentation:
Agribusiness-Expansion, Land Grabbing und die Rolle europäischer privater und öffentlicher Gelder in Sambia.
 Eine Bewertung basierend auf dem Recht auf Nahrung



Dokumentation:
Entwicklungspolitik goes Agrarindustrie
 Eine kritische Analyse von Initiativen zur Förderung des internationalen Agribusiness im Landwirtschafts und Ernährungsbereich, herausgegeben vom Forum Umwelt & Entwicklung



Dokumentation:
Strategiewechsel: In landwirtschaftliche Alternativen investieren



Dokumentation:
Die Landpolitik in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit



Dokumentation:
Landgrabbing in Kambodscha
 Zuckerrohrplantagen, Menschenrechtsverletzungen und die Handelsinitiative „Alles außer Waffen“ der Europäischen Union



Fact Sheet:
G8 New Alliance for Food Security and Nutrition in Africa: A Critical Analysis from a Human Rights Perspective



Dokumentation:
Landkonzentration, Landgrabbing und der Widerstand in Europa

FINANZEN

Durch die 2013 von der Mitgliederversammlung beschlossene Erhöhung der Mitgliedsbeiträge stiegen die Einnahmen aus Beiträgen leicht an. Das hohe Spendenniveau aus 2013 konnte nicht erreicht werden, die Einnahmen aus Spenden liegt jedoch höher als 2012 (118.418,18 Euro). Spenden und Mitgliedsbeiträge machten 52 Prozent der Einnahmen in 2014 aus und bilden somit weiter das Rückgrat der Organisation.

Die Einnahmen aus Projektförderung in Form von Zuschüssen und Kostenerstattungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 25.294 Euro. Dies ist vor allem auf die Neuausrichtung der Förderpraxis der Europäischen Kommission zurückzuführen. Der Anteil der Förderung durch die Europäische Kommission sank von 17 Prozent der Einnahmen in 2013 auf 8 Prozent der Einnahmen in 2014. Aufgrund der schlechten Entwicklung auf der Einnahmenseite mussten am Jahresende 13.697,15 Euro aus der Betriebsmittelrücklage entnommen werden. Zum Jahresende verfügte FIAN Deutschland über Rücklagen gem. § 58 Nr. 6 AO in Höhe von 109.286,78 Euro.

Die Tabelle in Abbildung 1 ist eine Zusammenfassung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für das Haushaltsjahr 2014. Eine von der Steuerberatungsgesellschaft Heilen & Rieskamp GmbH geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich. Die thematische Aufgliederung der Ausgaben in Abbildung 3 orientiert sich an der von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Strategie und Schwerpunktsetzung.

PERSONALENTWICKLUNG

Im Jahresverlauf waren in der Geschäftsstelle fünf MitarbeiterInnen unbefristet und drei MitarbeiterInnen befristet (Öffentlichkeitsarbeit, Fallarbeit Lateinamerika, studentische Hilfskraft) beschäftigt. Alle MitarbeiterInnen waren Teilzeit beschäftigt. Im Jahresverlauf wurde das Team in der Geschäftsstelle von zehn PraktikantInnen unterstützt.

Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage mussten Einsparungen bei den Gehältern vorgenommen werden. So konnte der Arbeitsvertrag des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit nicht über Juni 2014 hinaus verlängert werden. Zwei MitarbeiterInnen nahmen 4 bzw. 5 Wochen unbezahlten Urlaub.

Abb. 1: Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2014 im Vergleich zum Vorjahr

Einnahmen	2013	2014	Ausgaben	2013	2014
Beiträge	72.325,28	77.922,35	Miete	14.086,99	17.297,69
Spenden	149.270,94	141.731,70	Personal (Gehälter und Honorare)	253.256,97	249.656,19
Zuschüsse	223.702,86	198.408,84	Bürokosten	46.792,83	46.261,50
Kostenerstattungen	8.433,66	10.041,20	Reisekosten	17.870,17	19.070,95
Materialverkauf, Seminarbeiträge	1.211,37	1.125,15	Publikationen	44.606,46	42.109,23
Zinserträge	318,25	97,15	Vorstand, Arbeitskreise	6.583,18	3.760,12
Bußgeld-Eingänge	500,00	0,00	Seminare	13.679,13	20.149,17
Sonstige Erträge	2.299,35	1.239,77	Beitrag FIAN International	42.404,82	43.271,21
			Beiträge Vernetzung	1.739,40	1.827,55
			Sonstige Ausgaben	3.527,88	0,65
			Abschreibungen	1.920,15	859,05
			Einst./Aufl. Betriebsmittelrücklage	11.593,73	-13.697,15
Gesamt	458.061,71	430.566,16	Gesamt	458.061,71	430.566,16

Abb. 2: Einnahmen 2014

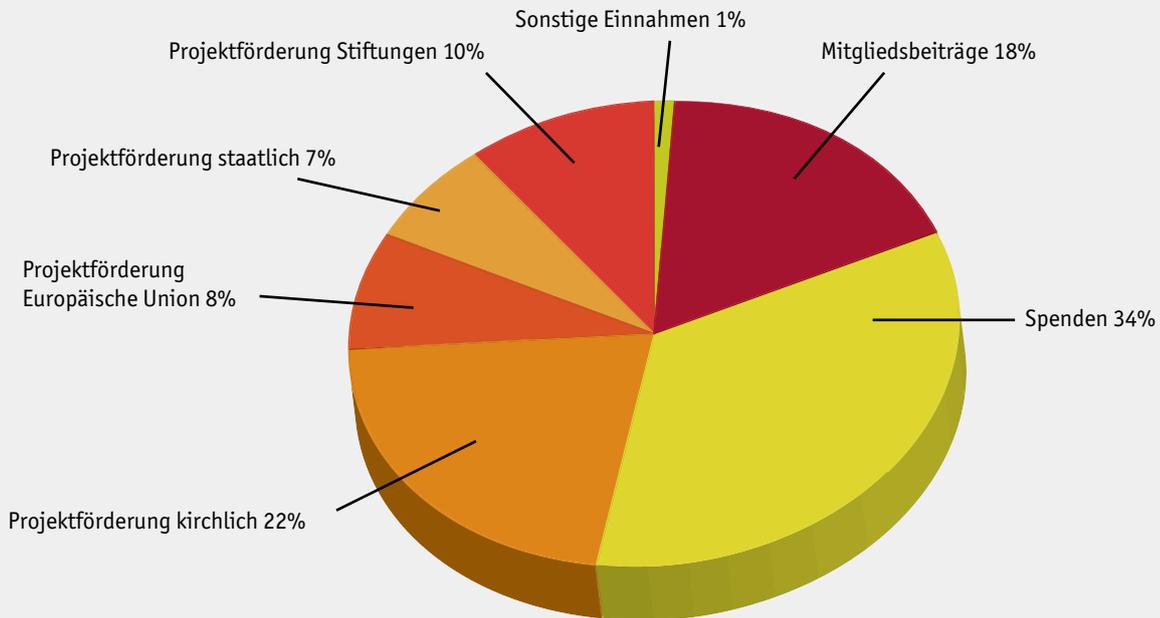
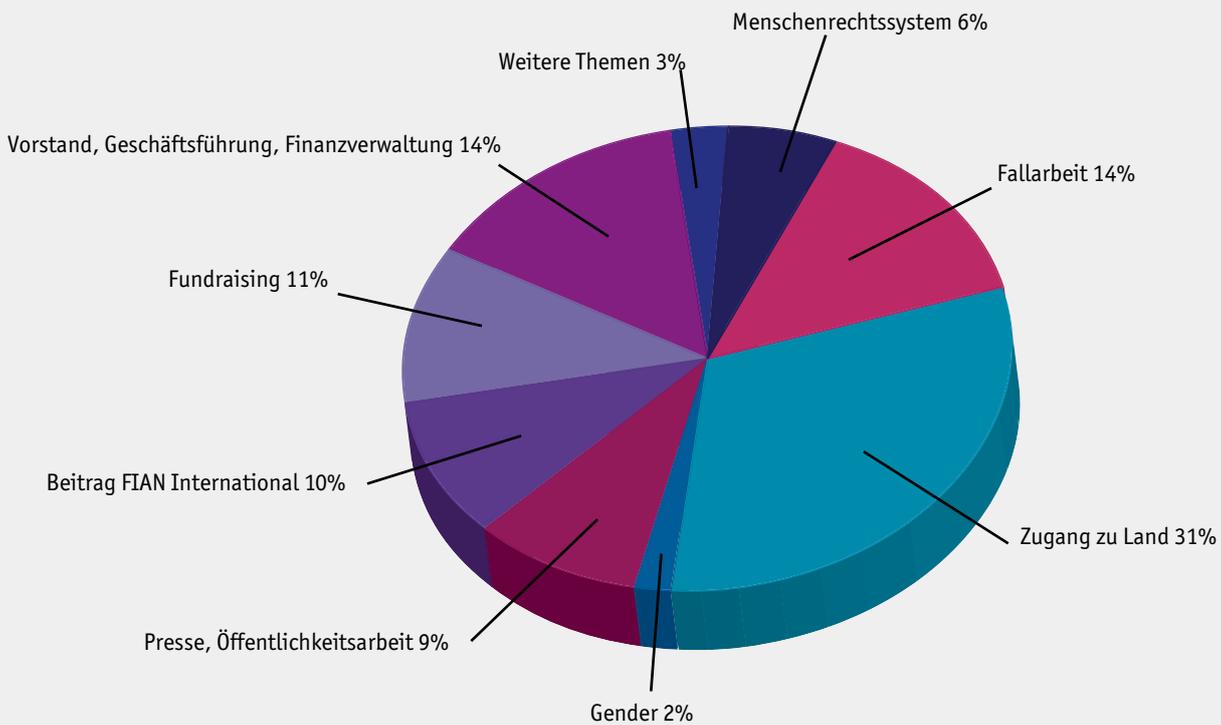


Abb. 3: Ausgaben 2014



Wer wir sind

WER WIR SIND

Vorstand: Johannes Brandstätter (Vors.), Tim Engel (stv. Vors.), Heike Hackmann (Schatzmeisterin), Giovanna Enea, Heiko Hansen, Benjamin Luig, Irene Oftringer, Jeanette Schade, Ingo Stamm

Internationale Delegierte: Britta Schweighöfer, Wolfgang Sterk

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle: Gertrud Falk, Livia Fischer (ab 15.8.14), Ute Hausmann, Roman Herre, Richard Klasen (bis 30.6.14), Regine Kretschmer (ab 1.1.14), Barbara Lehmann-Detscher, Anna Peer (bis 31.8.14), Uschi Strauss

PraktikantInnen: Julia Amon, Marco Fatfat, Hannah Hillebrand, Milena Jovanovic, Rahel Lemke, Susan Mentel, Hannah Pilgrim, Astrid Sassenhagen, Judith Sonneck, Roxana Stein

Arbeitskreise: Agrar, Fallarbeitsgruppe Ecuador, Gender, Klima, Recht auf Nahrung in Deutschland

Lokalgruppen: Berlin, Freiburg, Koblenz, Köln, Marl, München, Ruhrgebiet-West, Tübingen



Wir wie wir arbeiten

VOR ORT RECHERCHIEREN

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen. Zum Beispiel in Paraguay (Seite 6), Uganda (Seite 9) oder Sambia (Seite 12).

EINZELFÄLLE BEGLEITEN

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland. Ergebnisse dieser Arbeit finden Sie auf Seite 8 und 9.

MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir zum Beispiel, wenn die Überprüfung der Menschenrechtslage in Uganda ansteht (Seite 9), oder wenn wir uns in die Verhandlungen über die UN Erklärung über die Rechte von KleinbäuerInnen einbringen (Seite 10).

ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir über die Rechtslage in Deutschland und in anderen Ländern und über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. Wir bilden MultiplikatorInnen aus, z.B. zum Thema Mangelernährung (Seite 10) und fördern lokales Engagement (Seite 4).

POLITIK BEEINFLUSSEN

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein, zum Beispiel durch Pensionskassen und institutionelle Anleger im Agrarsektor (Seite 6) und in der deutschen Entwicklungspolitik (Seite 12).



Geber	Projekt Nr.	Projekttitel	Laufzeit	Gesamtzuschuss (bewilligt) in €	Zuschuss 2014 in €
Europäische Kommission (EC)	645	Hands off the Land - Take action against Land Grabbing	1.4.11 - 31.3.14	116.313,00	34.096,12
Misereor	656	Fallbegleitung, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Rechts auf Nahrung und des Zugangs zu Land	1.1.12 - 31.12.14	210.000,00	87.990,23
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz)	666	Sektorvorhaben Agrarpolitik und Ernährungssicherung	1.5.12 - 28.2.13	6.950,00	97,48
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz)	675	Sektorvorhaben Agrarpolitik und Ernährungssicherung	1.6.13 - 31.5.14	7.640,00	6.603,31
Stiftung Umwelt & Entwicklung Nordrhein-Westfalen	676	Investitionen in Hunger	1.8.13 - 31.12.14	58.435,00	42.253,73
Engagement Global	677	Mahlzeit für Menschenrechte	1.4.14 - 31.12.14	25.000,00	22.670,75
The Netherlands Organisation for Scientific Research	678	MOSAIC	3.6.14 - 3.6.18	6.630,00	1.646,40
Brot für die Welt - EED	679	Unser Menschenrecht auf Nahrung – gemeinsam gegen unheilige Allianzen zwischen Konzernen und Regierungen	1.12.14 - 31.12.15	15.000,00	1.243,00
Katholischer Fonds	680	Unser Menschenrecht auf Nahrung – gemeinsam gegen unheilige Allianzen zwischen Konzernen und Regierungen	1.12.14 - 31.12.15	8.000,00	407,82
Stiftung Umverteilen	681	Unser Menschenrecht auf Nahrung – gemeinsam gegen unheilige Allianzen zwischen Konzernen und Regierungen	1.12.14 - 31.12.15	6.000,00	0,00
Brot für die Welt - EED	682	Extraterritoriale Staatenpflichten	1.8.14 - 31.3.15	3.510,00	1.400,00

**FIAN Deutschland ist Unterzeichner der
*Initiative transparente Zivilgesellschaft.***

Die Initiative hat zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation leicht zugänglich auf ihrer Website veröffentlichen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Unsere Angaben finden Sie unter: <http://www.fian.de/wer-wir-sind/transparenz/>



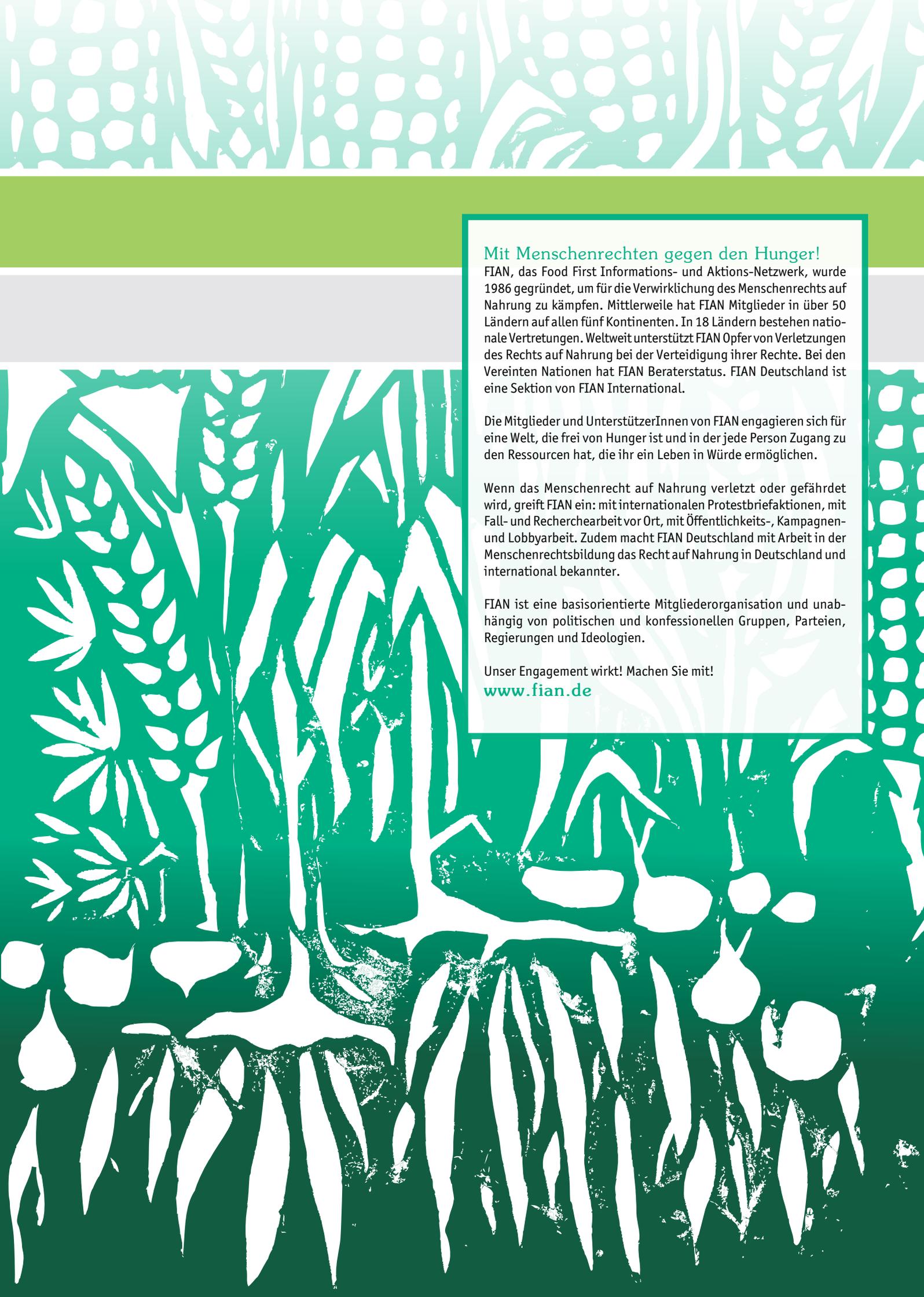
Die Verursacher des Hungers benennen

Den Hungernden Gehör verschaffen

Gemeinsam die Verantwortlichen

zur Rechenschaft ziehen





Mit Menschenrechten gegen den Hunger!

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 18 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International.

Die Mitglieder und UnterstützerInnen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Rechercharbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien.

Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!

www.fian.de